ĐẠI - ĐẠO TAM - KỲ PHỔ - ĐỘ

GROßER WEG DER DRITTEN PHASE DER AMNESTIE,
RETTUNG , ERZIEHUNG UND ERLÖSUNG GOTTES

Gerechtigkeit - Nächstenliebe - Barmherzigkeit

66. Jahr des Weltweitpredigtdienstes

DER CAODAISMUS (Der Mystizismus von GOTT CAO-ĐÀI)



Vortrag von Venerable NGUYỄN-PHAN-LONG in Đà-Nẳng
Zentralvietnam
im Jahre 1937 in Vietnamesisch und in Französisch.
Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche von den deutschen
Interessenten in München
von dem Verein der CaoDaisten in der

ĐẠI - ĐẠO TAM - KỲ PHỔ - ĐỘ

GROßER WEG DER DRITTEN PHASE DER AMNESTIE,
RETTUNG , ERZIEHUNG UND ERLÖSUNG GOTTES

Gerechtigkeit - Nächstenliebe - Barmherzigkeit

66. Jahr des Weltweitpredigtdienstes

DER CAODAISMUS (Der Mystizismus von GOTT CAO-ĐÀI)



Vortrag von Venerable NGUYỄN-PHAN-LONG in Đà-Nẳng
Zentralvietnam
im Jahre 1937 in Vietnamesisch und in Französisch.
Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche von den deutschen
Interessenten in München

von dem Verein der CaoDaisten in der Bundesrepublik Deutschland e.V
herausgegeben
1991

Aus dem vietnamesischen und französischen Quellen
übertragen von Venerable Nguyễn Phan Long
mit einem Vorwort von den CaoDaisten im Tempel Montréal
Province de Québec, Canada
Aus dem Französischen ins Deutsche
von den französischen und deutschen
Interessenten in München

1. Auflage 1991

Königsdorferstraße 15/3
8000 München 70
Tel. 089/ 773478
West-Germany

Satz, Druck und Bindarbeit : Verein der CaoDaistischen
Vietnam-Flüchtlinge i.d BRD e.V
Printed in Germany

ĐẠI - ĐẠO TAM - KỲ PHỔ - ĐỘ
GROßER WEG DER DRITTEN PHASE DER AMNESTIE,
RETTUNG , ERZIEHUNG UND ERLÖSUNG GOTTES
Gerechtigkeit - Nächstenliebe - Barmherzigkeit
66. Jahr des Weltweitpredigtdienstes

DER CAODAISMUS
(Der Mystizismus
von
GOTT CAO-ĐÀI)



Vortrag von Venerable NGUYỄN-PHAN-LONG in Đà-Nẵng
Zentralvietnam
im Jahre 1937 in Vietnamesisch und in Französisch.
Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche von den deutschen
Interessenten in München
von dem Verein der CaoDaisten in der Bundesrepublik Deutschland e.V
herausgegeben
1991



Das symbolische Auge auf dem Altar Gottes im Tempel oder im Haus der CaoDaisten symbolisiert die Erleuchtung oder die Energie oder den Willen Gottes.

Portrait du Bien-vertueux
NGÔ-MINH-CHIÊU
Initiateur du Caodaisme au Viet Nam

Porträt von S.H. Ngô-Minh-Chiếu, Gründer des CaoDaismus in Vietnam und des Esoterischen Kirche Chiếu-Minh Tam-Thanh Cần-Thơ Südvietnam.

VORWORT

Dieses Büchlein spricht von den fundamentalen Aussagen des Caodaismus. Es ist eine Gesamtwiedergabe der Rede des verehrten Nguyễn Phan Long, die er 1937 anläßlich der Einweihung des Caodai-Tempels Trung-Thành in Đà Nẵng (Zentralvietnam) hielt.

Als zutiefst überzeugter Caodaist zählte er zu den Initiatoren des Caodaismus. Er leistete einen großartigen. Beitrag zur Verbreitung dieser neuen universellen aus Việtnam stammenden Religion. Durch seine religiösen Werke wurde er zum Bischof dieser Religion geweiht (vietnamesisch giáo-sư). In der Gesellschaft war er zuerst Chefredakteur der Zeitung "La Tribune Indochinoise", dann Außenminister der Regierung Bảo-Đại, schließlich Premierminister der Republik Vietnam.

Cao-Đài Tempel von Montréal.

Veröffentlicht anläßlich des dritten Jahrestages der Gründung des Cao-Đài-Tempels zu Montréal.

ĐẠI ĐẠO.

Das "ĐẠI-ĐẠO-TAM-KỲ-PHỔ-ĐỘ" oder die Dritte Manifestation der göttichen Barmherzigkeit, ist eine neue Religion mit spiritistischer Offenbarung, aufgebaut auf der Lehre des Ngọc Hoàng Thượng Đế. Der Gründer hat ihr den Namen "CAO-ĐÀI" gegeben, was soviel heißt wie "Hoher Palast", im weiteren Sinne "der Sehr Hohe", das Höchste Wesen, letztlich GOTT, welcher das Universum von der Höhe des Himmels her regiert.

CAO-ĐÀI.

Das Wort "CAO-ĐÀI" fand sich in alten buddhistischen Gebetsbüchern und sogar in einer chinesisch abgefaßten Ausgabe der Bibelgesellschaft für Britannien und das Ausland, veröffenlicht 1913 in Shanghai. Aber erst 1919 erschien das Wort zum erstenmal in Cochinchina in einer spriritistischen Botschaft an den Tri Phủ (*) NGÔ-VĂN-CHIÊU. Er war Verwaltungsbeamter der im Golf von Siam gelegenen Insel Phu Quoc.

Als unbescholtener Beamter, geliebt und respektiert von seiner Umgebung, führte Ngô-văn-Chiêu ein Leben höchster Weisheit, entsprechend den strengen Regeln taoistischer Lehre. An diesem abgeschiedenen Ort,

---

(*) Beamtenrang eines Abteilungsleiters bei der alten Regierung von Cochinchina.

---

zur Andacht und Meditation wie geschaffen, widmete er sich von Zeit zu Zeit mit Hilfe 12-bis 15-jähriger Medien der Anrufung der hohen Geister, von denen er die notwendigen Anweisungen für seine

spirituelle Entwicklung erhielt.Einer dieser Geister enthüllte sich unter dem Namen "CAO-ĐÀI". Dieser zeigte sich in besonderer Weise interessiert an Tri-Phủ Chiêu. Chiêu nun bat "CAO-ĐÀI" um die Erlaubnis, ihn in einer sichtbaren Form verehren zu dürfen; er erhielt den Auftrag,ihn durch ein von Sonnenstrahlen umgebenes Auge darzustellen.

DAS SYMBOLISCHE AUGE.

Was dieses symbolische Auge betrifft,welches böse Zungen oder unaufmerksame Leute infolge der gegebenen Ähnlichkeit mit dem Auge von Moskau in Verbindung brachten, erlaube ich mir, hier kurz vom Thema abzuschweifen: Das Auge Gottes ist ein Bild, welches natürlicherweise im menschlichen Geist den Gedanken an den Schöpfer hervorruft. Man findet es z.B auf der ersten Seite des "Katechismus-Album", herausgegeben von der Bücherei St. Joseph in Paris. In diesem illustrierten Katechismus kann man folgende Definition lesen:

"Gott ist Geist,er kann durch unser Auge weder gesehen, noch, in Konsequenz davon, bildlich wiedergegeben werden. Dieses AUGE weist darauf hin, daß Gott unumschränkte Intelligenz ist, daß er alles weiß und alles sieht. Er ist von Sonnenstrahlen umgeben, weil Gott die wahre Sonne ist, welche alles erleuchtet und wärmt und überall Leben ermöglicht, Gott ist das ewige Licht".

Auf der anderen Seite drückt sich Cao-Đài in einer Botschaft folgendermaßen aus:

"Der Zeitpunkt,euch zu sagen,warum ihr mich in der Form eines AUGES anbeten sollt, ist noch nicht gekommen.

Nun hier jedoch die wesentliche Bedeutung dieses Symbols:

Das Auge ist der Motor des Herzens, der unumschränkte Herr visueller Wahrnehmung. Das bedeutet: die visuelle Wahrnehmung erfolgt nach dem Prinzip der Intelligenz, und das Prinzip der Intelligenz erfolgt nach göttlichem Prinzip. Und das göttliche Prinzip bin ICH".

Aristoteles hatte in der gleichen Form das Symbol des Überwesens verstanden. Secundus, welcher ihn fragte, wie seine Vorstellung von Gott sei, gab er zur Antwort:"Es ist das Gute, welches durch sich selbst existiert, eine unsichtbare Höhe, ein Sein, das man nicht verstehen kann, ein unsterblicher Geist, der alles durchdringt; EIN IMMER GEÖFFNETES AUGE, das eigentliche Wesen aller Dinge, eine Macht, die mehrere Namen hat, eine allzeit starke Hand: Gott ist Licht, Intelligenz und Stärke".

Auf einer bestimmten Stufe in der intellektuellen und religiösen Entwicklung hat der Mensch, um Gott begreifen zu können, ihn nach seinem Bild gemacht.

Heute, etwas feiner,sieht ihn der menschliche Geist weniger materiell, sondern mehr synthetisch. Morgen, vielleicht, auf eine höhere Ebene erhoben, wäre es ihm gegeben, durch reine Vorstellungskraft, das Überwesen in seinem eigentlichen Geiste zu erfassen, es von Angesicht zu Angesicht in seinem Glanz zu betrachten, ohne auf die menschliche Kunst zurückgreifen zu müssen, welche in all ihren Schöpfungen, angefangen bei den Fetischen Afrikas bis hin zu den Meisterwerken der malerei und der modernen Skulptur, immer nur eine mehr oder weniger unvollkommene Wiedergabe sein kann.

DER SCHNABELKORB.

Ich entschuldige mich für diese Abschweifung und komme, mit Ihrem EinverstÄndnis, zurück zu Phu Ngo-Minh-Chieu, dem ersten Anhänger des Caodaismus.

Sechs Jahre später, in der Mitte des Jahres 1924, hatte eine kleine Gruppe vietnamesischer Sekretäre von verschiedenen Dienstellen in Saigon die Idee, abends zum Zeitvertreib Spiritismus zu betreiben. Sie bedienten sich dazu eines sogenannten"table frappante" (sich bewegender Tisch).

Die Resultate der ersten Versuche waren eher mittellmäßig, aber nach einiger Geduld und Übung erreichten sie bessere Ergebnisse. Auf die in Gedichtform und Prosa an die Geister gestellten Fragen erhielten sie Überraschende Antworten. Ihre schon verstorbenen Eltern oder Freunde meldeten sich, um mit ihnen über Familienangelegenheiten zu sprechen und um ihnen Ratschläge zu geben.

Einer der gefragten Geister hob sich besonders hervor durch seine eifrigen Belehrungen sowie durch sein hohes moralisches und philosophisches Wissen. Jedoch trotz aller Bitten der Anwesenden, wollte sich der Geist nicht zu erkennen geben.

Bald kamen andere Teilnehmer dazu und die kleine Gruppe spiritistischer Interessenten vergrößerte sich. Die Sitzungen wurden ernsthafter und fanden regelmäßiger statt.Da der Gebrauch des sich bewegenden Tisches unbequem war, wurde der Tisch durch den "Schnabelkorb" ersetzt, wenn man mit dem unbekannten Geist zusammentraf

DIE OFFENBARUNG.

Am 24.Dezember 1925, zu Weihnachten, lüftete der Führer-geist, der bis dahin anonym geblieben war, sein Geheimnis und eröffnete den Neo-Spiritisten, er sei das Überwesen mit dem Namen CAO-ĐÀI, und er sei gekommen,dem Volke von Annam die Wahrheit zu verkünden

Von da an unterwies der göttliche Meister seine ersten Schüler in die neue Lehre.

Im Laufe desselben Jahres wurde Herr Le-van-Trung, wohnhaft in Chởlởn, zum Caodaismus bekehrt. Als ehemaliges Mitglied der Kolonialversammlung Cochinchinas und des Hohen Rates von Indochina, bisher noch an Güter und Lebensfreuden gewöhnt, begrüßte Herr Le-van-Trung enthusiastisch die neue Lehre.

Nach Kontaktaufnahme mit einigen Mitgliedern der spiritistischen Gruppe in Saigon und mit Phu Ngo van Chieu erhielt Herr Lê-văn-Trung vom großen Meister die Sendung, die neu entstandene religiöse Bewegung zu leiten. Ein Kern von Caodaisten wurde gebildet, bestehend aus zwölf Mitgliedern, vertraut mit französischer Kultur und zum großen Teil bei verschiedenen Behörden in Saigon beschäftigt.

Die Inbrunst und die Einfachheit dieser Arbeiter der ersten Stunde zog bald eine immer größer werdende Anzahl von Anhängern an. Die caodaistische Religion sprengte so ihren begrenzten Kreis und breitete sich unter dem Volk aus.

DAS ERSTE AUFTRETEN DES CAODAIMUS.

Die Anhänger kamen in Massen, so viele, daß am 14. des zehnten Monats im Jahr Bính-Dần (18. November 1926) das erste öffentliche Auftreten des Caodaismus feierlich in Tây Ninh gefeiert wurde, im Beisein einer beachtlichen Zahl von Anhängern aus allen Provinzen Cochinchinas.

Deshalb wurde die Entstehung des Caodaismus offiziell verzeichnet. Wir sind im Jahre Mậu-Dần. Die neue Religion hat sozusagen den Zyklus von zwölf Jahren im Mondkalender "auf den Kopf gestellt"; sie ist dreizehn Jahre alt (*)

(*) die Rede wurde 1939 gehalten, das offizielle Gründungsjahr des Caodaismus ist 1926.

In diesem relativ kurzen Zeitraum hat sie mehrere hunderttausend Gläubige gefunden und wenn die strengen Einschänkungsmaßnahmen ihren Aufschwung nicht behindert hätten, hätte die neue Religion sich über ganz Indochina verbreiten können und würde jetzt Millionen von Anhängern zählen.

DIE ALLSEITIGKEIT DES CAODAISMUS.

Was hat nun der Caodaismus außergewöhnliches an sich, um eine so große Anziehungskraft auf die Massen auszuüben ? Es ist, weil er einen Allseitigkeits-charakter besitzt, welcher ihm erlaubt, sich an alle geistigen Entwicklungsstufen des Menschen anzupassen.

Der Caodaismus ist eine Synthese aus fünf Religionen genannt die "Fünf Zweige des Großen Weges ":Nhơn-Đạo (der Konfuzianismus) ;Thần-Đạo (der Kult der Genies, der japanische Shintoismus); Thánh-Đạo (das Christentum); Tiên-Đạo (der Taoismus); Phật-Đạo (der Buddhismus).

Vom moralischen Gesichtspunkt aus erinnert der Caodaismus den Menschen an seine Verpflichtungen gegenüber sich selbst,seiner Familie,der Gesellschaft, welche eine erweiterte Familie ist, der Menschheit, der universellen Familie.

Von der philosophischen Seite her gesehen mißtraut der Caodaismus der Ehre, dem Reichtum, dem Luxus, mit einem Wort, er kämpft für die Befreiung aus der Knechtschaft des Materiellen, um im Spirituellen die vollkommene Seelenruhe zu suchen.

Sein kultureller Standpunkt besteht in der Anbetung Gottes, des Vaters von uns allen und der Verehrung der hohen Geister,welche die erhabene verborgene Hier-archie bilden.Er läßt den Glauben der Vorfahren gelten verbietet jedoch Fleischopfer sowie die Verwendung religiöser Darstellungen auf Papier.

In Bezug auf den geistigen Standpunkt bestätigt der Caodaismus gemeinsam mit anderen Religionen und mit philosophischen Systemen geistiger und psychischer Richtung die Existenz der Seele, ihres Weiterlebens im Gegensatz zum physischen Körper, ihre Weiter-entwicklung in der Reihe der Wiedergeburten und die nachträgliche Konsequenz menschlicher Taten durch das Gesetz des Karma.

DIE RELIGIÖSE EINHEIT.

Wenn sich die Lehre des Caodaismus zu großen Teilen aus alten Religionen zusammensetzt, so ist der Sinn dafür, eine religiöse Einheit zu schaffen. Die Lehre hat sich die anerkannten Prinzipien der alten Religionen als immerwährende Wahrheiten angeeignet, als Ausdruck des göttlichen Gesetzes.

Mit diesen immerwährenden Wahrheiten stimmen die Dogmen des Caodaismus überein; aber da, wo bestimmte Wahrheiten falsch verstanden, oder durch eine den Sinn verdrehende Interpretation deformiert worden sind, bemüht sich diese neue Religion, ihren wahren Sinn wiederherzustellen.

Hat Christus nicht gesagt: "Vieles, was ich euch sage, könnt ihr nicht verstehen, und ich hätte noch viel zu sagen,was ihr nicht verstehen würdet; deshalb spreche ich in Gleichnissen, aber später werde ich euch den Tröster senden, den Geist der Wahrheit, der alle Dinge wiederherstellen wird und euch alles erklären wird" ? .

In dem Augenblick, als Buddha definitiv das Reich des Irdischen verlassen sollte, um ins Nirwana zu gelangen,fragte ihn sein Lieblingsschüler tränen überströmt:"Wer wird uns lehren,wenn du nicht mehr da bist?" Und der Glückselige antwortete ihm:" Ich bin nicht der erste Buddha, der auf die Welt gekommen ist, noch werde ich der letzte sein ... Eines Tages wird sich ein anderer Buddha auf der Welt erheben, ein Hochheiliger,ein Erleuchteter...... ein unvergleichlicher Führer der Menschen, Herr über Engel und Sterbliche. Er wird euch dieselbe ewige Wahrheit verkünden, die ich euch gelehrt habe. Er wird euch seine Religion vor Augen führen, glorreich in ihrem Anfang, glorreich auf ihrem Höhepunkt und glorreich in ihrer Vollendung, in ihrem Geist und ihrem Wort Er wird auch ein ganz vollständiges und reines religiöses Leben verkünden...".

DER GLAUBE.

Heute ist der von Christus und Buddha vorhergesagte Tröster, der Geist der Wahrheit, der Seelenführer, mehr denn je zuvor notwendig geworden für die beunruhigte Menschheit in Erwartung schrecklicher Ereignisse.

Verstand und Wissenschaft, welche die Menschen-stolz auf ihre durch die Kultur verfeinerte Intelligenz-dazu benutzt hatten, die Religion zu ersetzen, mußten nach und nach zwangsläufig scheitern. Zur Stunde ist die Menschheit, ratlos und gelähmt durch eine wachsende Angst, in einem Seelenzustand eines Menschen, der, durch die Schläge des Mißgeschickes oder des Schmerzes, den Glauben seiner Kindheit wiederfindet, welcher gleich ist mit dem der denkenden Menschheit in den Anfängen.

Wenn dieser Glauben in seinen Grund sätzen feststeht, so gibt es dennoch Raum für verschiedene Interpretationen. Er war den Heiligen ein für allemal erklärt worden, aber es scheint nicht so, daß er ein für allemal von den Heiligen oder von wem auch immer ganzheitlich begriffen wurde.

Wäre er auf hundert verschiedene Arten dargelegt worden, würde die Wahrheit nie ganz in Erscheinung treten, und viele Lehrer wären notwendig, um uns die vielfältigen Schattierungen begreiflich zu machen.

DIE ENTWICKLUNG DER MENSCHHEIT .

Im Zuge der Entwicklung der Menschheit im Verlauf der Jahrhunderte entwickelt sich auch unsere Intelligenz; unsere Liebe vergrößert und vertieft sich in der Weise, daß wir zur Zeit imstande sind, die großen Wahrheiten ein wenig besser zu verstehen, als unsere Vorfahren je dazu fähig waren.

Andererseits kann das, was die Menschen vor 2000 bis 2500 Jahren benötigten, natürlich nicht vollkommen mit unseren heutigen Bedürfnissen übereinstimmen, bedingt durch unsere erweiterte Kenntnis der Natur.

Die Religion muß sich notwendigerweise in Einklang bringen-und sie tut dies in der Tat auch-mit dem, was um uns herum geschieht. Auch brauchen wir einen neuen Lehrer, nicht um uns eine neue Lehre mitzuteilen, viel mehr, um uns die gleichen alten Wahrheiten, in neuem Gewande zu vermitteln, mit der Schönheit eines neuen Ausdrucks, welcher den zeitgenössischen Geist ansprechen und überzeugen kann.

Die verschiedenen heiligen Schriften übermitteln uns die Unterweisungen der großen Lehrmeister; wir wissen jedoch,daß diese Schriften nicht mehr im autentischen Text überliefert sind. Die meisten dieser Äußerungen wurden erst lange Zeit nach der Epoche zusammengestellt in der sie erlebt wurden, je nach dem Grad der Intelligenz und dem Bildungsstand des Autors mehr oder weniger verfärbt. Dieser Autor überlieferte uns also nicht das, was der große Lehrer verkündet hat, sondern das, was er von der Lehre des Meisters verstanden und behalten hat. Er konnte guten Gewissens nur eine unvollständige und ungenaue Wiedergebe erstellen. Die ewigen Wahrheiten sind unveränderlich, wir dürfen ihren Sinngehalt nicht verändern; wir können jedoch den Text, welcher ein menschliches Werk ist, überprüfen und, ohne die Grundwahrheit zu verändern, eine Version erstellen, die im Einklang mit unseren aktuellen Erkenntnissen steht.

p

DIE ERLEUCHTUNG.

Es ist schließlich notwendig,eine neue Darstellung dieser Wahrheiten zu finden, denn sie sind im Lauf der Jahrhunderte bis zu Unkenntlichkeit verformt und verfälscht worden. Der Sinngehalt der ursprünglichen Lehre wurde durch die Überlagerung von widersprüchlichen und irrigen Kommentaren, von Riten und Zeremonien verdunkelt.

Es ist wahr, daß wir noch nicht ganz begonnen haben, die alte Lehre, welche gültig und wahr für alle Zeiten ist, in die Praxis umzusetzen. Der Grund dafür liegt im Beiseiteschieben von Verantwortung, was in folgender Ansicht zum Ausdruck kommt, nämlich daß,wenn die großen Lehrer auf die Erde kämen, ihnen die komplizierten Zusammenhänge der modernen Zivilisation unbekannt wären und sie sich mit den umfassenden Problemen unserer heutigen Zeit nicht zurechtfänden. Außerdem, so schön ihre Lehre auch sei, sie wäre undurchführbar für unsere geschäftige, hektische Welt. Dazu kommt, daß es sehr wohl viele Einzelmenschen gibt, die sich bemühen, ihr Leben nach diesen ewig gültigen Grundsätzen zu gestalten, daß aber keine Nation diese Grundsätze bei ihren Beziehungen zu anderen Nationen in die Praxis umsetzt.

DIE UNIVERSELLE BRÜDERLICHKEIT.

Auf diese Weise widerspricht jede Klasse durch ihre Aktionen den Prinzipien, zu denen sie sich bekennt.

Seit den letzten Jahren spricht man viel von sozialer Erneuerung, von der Wiederherstellung der Zivilisation. Sicher, Politik, Soziologie und Philosophie können alles leiten, sie können jedoch diese Erneuerungsbewegung nicht in Gang setzen. Wir können nicht aus uns die nötige Energie und Inspiration schöpfen, um aus Worten fruchtbare Taten werden zu lassen.

Auch brauchen wir einen Lehrer, der uns zeigt, wie man die ewigen Prinzipien in dieser modernen Welt mit ihren Problemen und Komplikationen anwendet, damit wir die Inspiration empfangen, die uns fähig macht, aus den alten Wahrheiten den praktischen FÜhrer für unser Leben zu erhalten.

So wird uns die universelle Brüderlichkeit gelehrt, um das Wort "Frieden" sagen zu können, welches die Menschen ihre Streitigkeiten einstellen läßt, um das Wort "Brüderlichkeit" sagen zu können, welches den Klassenunterschieden Einhalt gebietet und begreiflich macht, daß alle gleich sind. Einheit, Frieden und Brüderlichkeit werden somit geschaffen, aber nicht auf die Weise, wie man es im Moment vorfinden kann, in Form von Gruppen, die sich lediglich aus dem gleichen religiösen Glauben zusammenfinden, sondern durch eine breite Verständigung der Völker untereinander, wo sie trotz verschiedener Nationalitäten und Religionen in gleichem Geiste vereint sind.

DIE WAHRHEIT.

Dieser große Lehrer der neuen Zeit ist CAO-ĐÀI, die dritte Offenbarung GOTTES. Indem er sich an eine Menschheit wendet,die einen höheren Entwicklungsstand erreicht hat,ist es für Cao-Dai nun nicht mehr notwendig,sich in fleischlicher Gestalt zu manifestieren; er verkehrt mit den Menschen mittels des Mediums.

Ihm ist zu verdanken, daß der Mensch weiß, woher er kommt, wohin er geht, weshalb er auf der Erde ist, warum er zeitweise leiden muß; er sieht überall die Gerechtigkeit Gottes.

Er weiß, daß die Seele ohne Unterbrechung voranschreitet in einer Reihe notwendiger Existenzen.

Er weiß, daß alle Seelen infolge ihres selben Ursprungs gleichwertig geschaffen sind, mit derselben Fähigkeit in freier Entscheidung voranzuschreiten; er weiß, daß alle dasselbe Wesen innehaben und daß sie nur der verschiedene Weg voneinander unterscheidet, nicht jedoch das gleiche Schicksal und das gemeinsame Ziel.

Er weiß, daß es weder benachteiligte Geschöpfe, noch anderen gegenüber bevorzugtere gibt, daß Gott keine Privilegierten geschaffen hat, daß es niemanden gibt,der auf Dauer dem Bösen und dem Leid unterworfen ist.

Er weiß,daß die Bedingung für sein Weiterschreiten auf dem Weg zur Vollkommenheit in folgenden Worten aufgezeigt ist: "Liebet Gott über allen Dingen und euren Nächsten wie euch selbst; das ist das einzige Gesetz und die Propheten; es gibt nichts anderes."

Das Neue, was die Einzigartigkeit des Caodaismus ausmacht, ist, daß Gott, unsichtbar und doch allgegenwärtig,für den Menschen ein lehrender Führer ist, der Ratschläge gibt, der stärkt und der in den Stunden der Prüfung tröstet. Cao-Dai sagt zu allen:" Kommt zu mir; ich werde euch trösten, ich werde euch das Leben leichter machen,die Prüfungen erträglicher. Ich werde mit einem starken Licht euren dunklen und von Pein erfüllten Weg erleuchten. Denen, die leiden, gebe ich Hoffnung, denen, die das Licht suchen, die zweifeln und die Hoffnung verlieren, bringe ich Sicherheit und Glauben."

Vergangener Glaube, Wissenschaft, Philosophie, Religionen - Cao-Đài erleuchtet mit einem neuen Licht alles, was glänzt und er unterweist die Menschen; er reinigt ihre alten Leichentücher von der Asche, welche sie bedeckt, um ihnen einen größeren Glanz zu geben,eine neue Schönheit.

Hören wir die erleuchtenden Stimmen von oben: sie bringen uns ein neues Denken, dank der Geheimnisse des Jenseits, welche der Mensch kennen muß, um besser zu leben, besser zu handeln und besser zu sterben.

Gehen wir in die Zukunft,einem sich immer erneuernden Leben entgegen; auf dem Weg, auf dem es keine Grenze, keinen Horizont gibt, auf dem Weg,der uns durch einen regenerierten, geläuterten Spiritualimus möglich geworden ist.

NGUYỄN PHAN LONG.

Die neue Bibel der Weltreligion der Menschheit sind :

* **Thánh-Ngôn Hiệp-Tuyển (Die ausgewählten Heiligen Schriften)**
* **Tân-Luật (Das neue heilige Gesetzbuch)**
* **Pháp Chánh Truyền (Die heilige Organisation der erdischen Kirche)**
* **Die Heiligen Schriften jedes Jahres von 1965 bis heute von Gott (Polarität)**
  von der Mutter des Universums Diêu-Trì Kim-Mẫu (Dualität), von dem Papst Li-Tai-Po , von Meditationsmeister Vạn-Hạnh Thiền-Sư, von Boddhisattva Kwan-Yin Quan-Âm Như-Lai....
* **Đại-Thừa Chơn-giáo (Die wahre esoterische Lehre des Dharma Gottes Cao-Đài)**

Diese o.g. Heiligen Schriften sind in Vietnamesisch. Alle CaoDaisten in allen Welten bemühen sich sie in die anderen Sprachen zu übersetzen. Alle Interessenten in Deutschland können sich an den Verein der CaoDaistischen Vietnam-Flüchtlinge in der BRD e.V anwenden. Alle Hilfen und Unterstützungen für die Heiligen Schriften ins Deutsche zu übersetzen sind von Gott und von den Heiligen im Himmel in den akashisischen Rekord eingetragen werden.
Alle Heiligen Schriften des CaoDaismus sind an den Interessenten kostenlos gegeben.

Verein der CaoDaistischen Vietnam-Flüchtlinge in der
Bundesrepublik Deutschland e. V.
Königsdorferstraße 15/3 R
8000 München 70
Tel. 089/ 773478
Federal Republic of Germany